

Stromversorgung im Elbe-Weser-Gebiet

1897 wird in Cuxhaven erstmalig elektrische Beleuchtung bei einem Handwerksbetrieb in der Abendrothstraße, betrieben durch einen eigenen Generator erwähnt. Beim Bau des neuen Hafenhofbahnhofs – heute HAPAG-Hallen – wird zur Energieversorgung ein Dampfkraftwerk eingerichtet.



Ab 1909 versorgt Brandts Mühle Wremen mit Strom aus einem kohlebetriebenen Elektrizitätswerk in der Mühle. Nach deren Abbrennen wird es im Anbau des neuen Mühlengebäude installiert. Bald brannte schon in 20 Wremer Häusern elektrisches Licht. Der Gemeindevorstand beschloss im Herbst 1909 sogar die Installation von elektrischer Straßenbeleuchtung in der Bahnhofstraße.

1909 Die Mitglieder des Landwirtschaftlichen Hauptvereins Bremervörde richten an alle Landräte im Raum Nordhannover sowie an die Landwirtschaftskammer in Hannover eine Eingabe mit der Anregung „eine Überlandzentrale zur Abgabe von Kraft und Licht für den ganzen Regierungsbezirk zu errichten. Daraufhin fordern Landräte die Elektrifizierung im Raum Nordhannover.“

1911 Das Zweckverbandsgesetz wird in Preußen erlassen und bietet die öffentlich-rechtliche Grundlage zur Vereinigung von Gemeinden und Kreisen zum Zweck der gemeinsamen Stromversorgung.

1913 kommt es zur Gründung des Elektrizitätsverbandes Stade (EV Stade) als Zweckverband von 16 preußischen Landkreisen, aus denen die Großkreise Bremervörde, Land Hadeln, Harburg, Osterholz, Rotenburg, Soltau, Stade, Verden und Wesermünde hervorgingen.

Im gleichen Jahr schließt der EV Stade einen Bau- und Betriebsvertrag mit der Siemens Elektrische Betriebs-Aktiengesellschaft (SEB) Berlin für das Leitungsnetz. Die Leitungen wurden gespeist von den Umspannwerken Hemelingen und Fischbeck.

1914 Dreißig Ortsnetze entstanden bis zum Ausbruch des Krieges.

1921 Der Elektrizitätsverband Stade kündigt den Vertrag mit der SEB und übernimmt selber den Aufbau des Leitungsnetzes. Stromlieferant bleibt aber die Siemens Elektrische Betriebe AG, die sich 1925 in Nordwestdeutsche Kraftwerke Aktiengesellschaft (NWK) mit Sitz in Hamburg umbenannte. Die erste 60 000 Volt Leitung kam aus dem Torfkraftwerk Wiesmoor.

1924 An seine Stelle tritt das Kraftwerk Unterweser in Farge als Energiequelle mit den neuen Umspannwerken Wulsdorf und Beckedorf.



Ein Elektrizitätswerk

Foto: Archiv Hein Carstens

In den drei Jahren von 1921 bis 1924 stieg die Anzahl der angeschlossenen Orte von 50 auf 779. Zusammen mit den Umspannwerken, Schaltstationen, Ortstationen und Leitungen betrug der Anlagewert 24 Millionen Mark.

1921/22 wird **Wremen** an das Überlandwerk angeschlossen, das Mühlengebäude hat als Stromlieferant für Wremen ausgedient.

1926 Aus dem Kraftwerk Farge wurde jeweils eine 60 000 V Leitung auf Holzmasten geführt. Bei der Umrüstung auf Gittermasten wurden nun jeweils zwei Leitungen geführt.

1929 Das Überlandwerk Nord-Hannover Aktiengesellschaft (ÜNH) wird mit Sitz in Bremen gegründet.

1938 Das Umspannwerk Cuxhaven wird von Wulsdorf mit 60 000 V Doppelleitungen versorgt. Die Versorgung von Cuxhaven wird von der Hamburgischen Elektrizitäts-Werken AG an die EV Stade abgegeben.

1942 Die Umrüstung auf 110 000 V-Leitungen im Rahmen des deutschen Verbundnetzes erfolgt zwischen Farge und Harburg, dadurch entsteht das neue Umspannwerk Bremervörde.



1943 Übernahme der Versorgung des Altkreises Verden, Stromlieferant ist hier die Preußische Elektrizität AG.

Erst nach dem Krieg wurde der letzte Einwohner von Solthörn an das Stromnetz angeschlossen.

1985 Die Versorgung von Wremen mit Erdkabeln ist abgeschlossen.

Foto: Archiv Klaus Zoeke

Wremer Kirche mit Strommasten und Trafostation

Verbrauch je Einzelabnehmer	1924: 120 kWh pro Jahr 1954; 790 kWh pro Jahr
Der Einzelabnehmer zahlt pro 1 kWh	1924: 45,60 Pf 1954: 21,50 Pf

1997 findet die Fusion der Elektrizitätswerke Emsland AG Oldenburg mit dem Überlandwerk Nord-Hannover AG zur EWE AG statt. Die neue EWE ist damit nach eigenen Angaben der größte regionale Energieversorger in Deutschland. Bei einem gemeinsamen Jahresumsatz (1997) von 3,7 Mrd. DM beliefert die neue EWE annähernd eine Millionen Kunden mit Strom. Der Stromabsatz der zwei nun zusammengeschlossenen Versorger lag im vergangenen Jahr bei zwölf Mrd. Kilowattstunden. Das Versorgungsgebiet der EWE umfasst künftig den größten Teil des Gebiets zwischen Elbe und Ems sowie Teile von Brandenburg, Nord-Vorpommern und Rügen.

Und heute:

- Der durchschnittliche Stromverbrauch beträgt im Zweipersonenhaushalt 2400 – 3400 kWh pro Jahr.
- Die Netzlänge der EWE beträgt 92 800 km in der Region Ems-Weser-Elbe.
- Es gibt 1,3 Millionen Stromkunden, darunter 994 300 Hausanschlüsse.
- Die installierte elektrische Leistung beträgt 1367 Megawatt, davon 322 MW aus erneuerbaren Energien.
- Die EWE hat 8855 Beschäftigte.
- Deren Jahresumsatz beträgt 8 Milliarden €.
- Die Hochspannungsleitungen transportieren immer noch mit einer Spannung von 110 000 V, aber es gibt auch Höchstspannungsleitungen mit 380 000 V.
- Es wird nicht nur an vielen Stellen Strom verbraucht, es wird auch an vielen Stellen Strom eingespeist, denn jede Windmühle, jede Voltaik- und Biogasanlage produziert Strom. Gesucht werden intelligente Lösungen für die Verteilung des Stroms. Ziel ist die Produktion des Stroms zum größten Teil aus erneuerbaren Energien.

Quellen:

Strom zwischen den Strömen – 25 Jahre Überlandwerk Nord-Hannover Aktiengesellschaft

Chronik der Gemeinde Wremen

Borschüre der EWE „Für eine neue Zeit der Energieversorgung“

Internet